

2015 – 2020

**5 Jahre Freundeskreis Umoja
5 Jahre Deutsch-Kenianische
Frauenpower**

Wie alles begann

2015 Am 03.07.2020 blicken wir mit Stolz auf 5 Jahre Vereinsgeschichte. Der 03.07.2015 war ein sonnig heißer Tag. Sieben Frauen trafen sich bei Ise Stockums und Waltraud Sarna und gründeten mit zwei abwesenden Mitgliedern den Freundeskreis Umoja - Friends of Umoja e.V.

Wir haben damals kaum ermessen, wie viel wir für die Frauen und Kinder in Umoja bewirken können. Doch mit der Zeit erkannten wir, dass aus einer zarten Pflanze Hoffnung mit Zuversicht und Tatkraft ein Baum heranwachsen kann, der heute viele Früchte trägt.



Die Geschichte des Vereins begann schon zwei Jahre zuvor. Ise Stockums und Waltraud Sarna hatten die kenianische Menschen- und Frauenrechtlerin Rebecca Lolosoli, die Gründerin des Frauendorfes Umoja, während deren Lesereise 2013 zu Gast. Die Lebensgeschichte und Persönlichkeit von Rebecca beeindruckten sie zutiefst, so dass Ise Stockums beschloss, einen Verein zu gründen, um dauerhaft und verlässlich zu helfen.

Aus dieser Verbundenheit heraus konnte Umoja einen bedeutenden Wandel vollziehen. Wir laden Sie ein zu einer Zeitreise durch die vergangenen fünf Jahre, die Sie als unsere Unterstützenden maßgeblich begleitet haben. **Hierfür sagen wir: „Herzlichen Dank!“**

2

Ihr Vorstandsteam
Ise Stockums, Waltraud Sarna und Andrea Heinrich

Grundzüge unserer Arbeit

Das Frauendorf Umoja liegt im Norden Kenias im Stammesgebiet der Samburu, eines Vetternstammes der Massai. Man spricht die gleiche Stammessprache. Die Samburu gelten als rückständige Bevölkerung, die ihre archaischen Stammestraktionen pflegt. Etwa 80 % der Samburu sind Analphabeten.



Der große Traum von Rebecca Lolosoli als Gründerin und Vorsitzende der Selbsthilfegruppe UMOJA UASO WOMEN GROUP im Frauendorf Umoja war:

- Primärbildung für alle Samburu-Kinder durch eine dorfeigene Grundschule,
- Ein eigener Brunnen für frisches und sauberes Trinkwasser,
- Beendigung der grausamen Genitalverstümmelung und besonderer Schutz der Mädchen, auch vor Früh- und Zwangsverheiratung.

Darauf aufbauend vereinbarten der Freundeskreis und die Frauen von Umoja folgende Schwerpunkte, um die Lebenssituation der Frauen und Kinder entscheidend zu verbessern:

- Bildung und Ausbildung,
- Frauenrechte und Menschenrechte,
- Wasserversorgung und Elektrifizierung,
- Gesundheit und Hygiene,
- Einkommensverbesserungen.

Alle Maßnahmen stimmen mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung überein (Sustainable Development Goals, SDGs).



2015 **Aufbau von Strukturen**

Die unmittelbare Zeit nach Gründung des Vereins war davon geprägt, uns bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen. Im Juni / Juli 2015 wurde zunächst unsere Homepage erstellt und wir begannen mit unseren Newslettern.

Im September 2015 organisierte der Freundeskreis eine weitere Lesereise von Rebecca Lolosoli. Dabei wurden Auszüge aus dem Buch „Mama Mutig“ vorgetragen, in dem die ARD-Korrespondentin Birgit Virnich zusammen mit Rebecca deren Lebensgeschichte erzählt. Wie Rebecca es geschafft hat, sich aus den Traditionen ihres Volkes zu befreien und ein Dorf für misshandelte Frauen zu gründen, ist bis heute tief beeindruckend.



Lesung in der Bücherei Grevenbroich

Dies spiegelte sich auch in der Reaktion des Publikums wieder. Der persönliche Kontakt mit Rebecca trug maßgeblich dazu bei, Menschen für unsere Vorhaben zu begeistern. So konnten im 2. Halbjahr 2015 bereits 7 neue Mitglieder und auch Sponsoren gewonnen werden.

Transfers 2015

Die Spenden wurden in Abstimmung zwischen dem Freundeskreis und der UUG wie folgt verwendet:

6.100 € Schule / Unterhalt und Lehrergehälter
1.200 € Nothilfe für Lebensmittel
1.000 € Neue Ziegenherde
200 € Sonstige Kosten UUG

**Spenden-
transfer
2015:
8.500 Euro**

2016 Unser Schwerpunkt: Die Schule

Die Umoja-Frauen erkannten sehr früh, dass Bildung der Schlüssel für eine bessere Zukunft ist, und deshalb ist die dorfeigene Schule das Herzstück unserer Projektarbeit. Dort werden Mädchen und Jungen gleichberechtigt erzogen.



Wir setzten 2016 die Zahlung von Lehrergehältern fort und unterstützten den laufenden Unterhalt der Schule. Ferner konnte ein **provisorischer Klassenraum** finanziert werden. Die Umoja Muehlbauer Academy erhielt 2016 die Anerkennung durch die kenianische Schulbehörde - ein Meilenstein für die weitere Entwicklung! Damit war gewährleistet, dass die Schüler der 7. Klasse registriert werden konnten, um im folgenden Jahr, dem 8. Schuljahr, ihren Abschluss zu erlangen.

Zur Verwaltung der wachsenden Schule mit den jährlich neu hinzukommenden Klassen wurde eine **Sekretärin** benötigt. Dank einer Familie aus Grevenbroich konnte die entsprechende zweijährige Ausbildung von Everlyne Nkopita finanziert werden.



Bisweilen sind es auch die kleinen Aktionen, die den Schülerinnen und Schülern viel Freude bereiten. So erhielten sie 2016 einheitliche **Sport-Trikots** mit den Logo des Freundeskreises auf der Vorder- und ihrem Namen auf der Rückseite: „Umoja Muehlbauer Academy Stars“.

2016 Der Freundeskreis fördert sowohl einmalige als auch laufende Maßnahmen. In 2016 begannen wir mit dem Projekt „Schulmahlzeiten“, um die Ernährungssituation der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.



Neben der Chance auf eine gute Bildung sind die Schulmahlzeiten ein sehr wichtiger Grund, die Kinder bei dieser Schule anzumelden. Da die Kinder aus überwiegend mittellosen Familien kommen, sind die Schulmahlzeiten oft die einzige regelmäßige Verpflegung, die die Kinder erhalten.

Die Kinder bekommen morgens Porridge, einen Getreidebrei, der oft nur mit Wasser statt Milch zubereitet wird. Mittags gibt es Ugali, einen steif gekochten, ungewürzten Getreidebrei – meistens aus Mais – und einen Bohneneintopf. Die Mahlzeiten sind fleischlos, aber es wird auf eine vitaminreiche Ernährung der Kinder geachtet.

Die regelmäßigen Schulmahlzeiten sind ein wichtiger Beitrag für die körperliche und geistige Entwicklung dieser Kinder in der Wachstumsphase. Sie sind eine Voraussetzung für die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit. Außerdem wird dadurch eine Stärkung der Immunabwehr gefördert und somit sind die Kinder viel besser vor Infektionskrankheiten aller Art, wie sie in tropischen Regionen gang und gäbe sind, geschützt.

Ein neuer Weg: Gemüseanbau in Umoja

Um die Ernährungssituation der Schüler und zugleich das Einkommen der Frauen zu verbessern, fördert der Freundeskreis den **Obst- und Gemüseanbau** in Umoja.



2016 Dies begann 2016 mit der Finanzierung von Sackgärten und der Instandsetzung des vorhandenen, aber ungenutzten Gewächshauses.

Als ehemalige Nomaden hatten die Frauen von Umoja noch nie zuvor Obst oder Gemüse angebaut und so mussten zunächst Erfahrungen gesammelt werden. Inzwischen aber gehört der Anbau der vitaminreichen Pflanzen zu den etablierten Maßnahmen im Dorf.

Überlebenswichtig: Wasser

Zu den wichtigsten Zielen von Rebecca Lolosoli für das Frauendorf zählte eine gesicherte Wasserversorgung. Durch großzügige Spenden war es uns Ende 2016 möglich, Mittel für den Bau einer **Regenwasserzisterne** mit 250.000 Litern Fassungsvermögen bereitzustellen, die das Wasser vom Dach der Schulgebäude auffängt. Die Zisterne wurde im Frühjahr 2017 fertiggestellt.



Das P+7 Projekt: Bildung und Freiheit

Für die Einschulungsjahrgänge ab 2017 konzeptionierten und begannen wir in 2016 ein Projekt, das auf einmalige Weise eine **Patenschaft** mit Bildung und dem Schutz von Gesundheit und Freiheit verbindet: **Unser P+7 Projekt** zum Schutz vor Genitalverstümmelung, Früh- + Zwangsehen.

Dabei übernehmen Patinnen und Paten für 8 oder 9 Jahre mit jährlich 180 Euro die Zahlung des Schulgeldes für ein Kind aus einer mittellosen Familie, das sonst nie eine Chance auf gute Primärbildung erhalten hätte. Es sollen vorrangig 20 Mädchen berücksichtigt werden, aber auch Jungen sind als Influencer und Multiplikatoren einbezogen.



2016 Im Gegenzug verpflichten sich die Eltern der Mädchen, die in diese Klasse aufgenommen werden, vertraglich gegenüber der Schule, auf Früh- und Zwangsverheiratung sowie die furchtbare Genitalverstümmelung zu verzichten.

Diese Verknüpfung von Chance auf Bildung mit dem gleichzeitigen Schutz der Mädchen vor Genitalverstümmelung ist eine richtungsweisende Weiterentwicklung der uns bislang bekannten Patenschafts-Modelle. Das Konzept wurde von Maria Luise (Ise) Stockums erarbeitet.

Die Vorteile dieses Projektes sind:

- Gute Primärbildung
- Keine Genitalverstümmelung der Mädchen
- Keine Frühehen
- Keine Zwangsheirat
- Der Teufelskreis von Armut/Mittellosigkeit wird durchbrochen
- Positive gesellschaftliche Entwicklung durch kulturellen Wandel
- Zukunftsperspektiven für die Samburu verhindern Migration

Die große Herausforderung ist, jedes Jahr zwanzig neue Patinnen und Paten zu finden. Bisher ist uns dies glücklicherweise gelungen und wir hoffen auf die weitere erfolgreiche Fortsetzung dieses Projektes.

Transfers 2016

In 2016 wurden folgende Zahlungen nach Umoja überwiesen:

24.275 € Schule / Unterhalt und Ausbau

1.700 € Stipendium

4.200 € Gemüseanbau

8.000 € Wasserversorgung

810 € P+7-Projekt

1.029,49 € Zuschuss Frauengruppe und Sonstiges

**Spenden-
transfer**

2016:

40.014,49 €

Die Zahl der Vereinsmitglieder stieg bis Ende Dezember auf 26 und wir setzten unsere Öffentlichkeitsarbeit mit drei Newslettern und der Präsenz auf verschiedenen Veranstaltungen fort.

2016 Besonders erfreut waren wir über die Verbundenheit junger Menschen mit den Anliegen unseres Vereins. Die Grundschule „Am Welchenberg“ in Grevenbroich-Neuenhausen spendete Einnahmen aus ihrem Sponsorenlauf und auch der Abiturjahrgang 2016 des Cornelius-Burgh-Gymnasiums Erkelenz unterstützte das Frauendorf.

2017 Bedeutende Infrastruktur: Wasser und Strom

Nach der Fertigstellung der Regewasserzisterne im Frühjahr 2017 folgte ein weiteres bahnbrechendes Projekt zur Sicherung der Wasserversorgung für das Frauendorf und die Schule.



Dank einer großzügigen Spende konnte ein **Tiefenbrunnen** gebohrt werden, der seit dem 02. April 2017 zuverlässig sauberes Wasser fördert: Ein Meilenstein für die Entwicklung von Umoja.

Seither ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser in Umoja gesichert. Laut Rebecca Lolosoli ist das ein Segen für Umoja und die umliegenden Dörfer, weil es zur Verbesserung der Gesundheit und Hygiene beiträgt, eine Arbeitserleichterung für die Frauen in Umoja bedeutet und auch erstmalig den erfolgreichen Anbau von Gemüse und Obst ermöglicht. Vorher mussten die Frauen und Kinder das unsaubere und hoch belastete Wasser aus dem nahe gelegenen Fluss holen und trinken, was zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führte. Während der Dürre war die Versorgung mit Trinkwasser so prekär, dass wir zeitweise als Nothilfe die Belieferung mit Tanklastwagen finanziert haben.

In 2017 ist es auch gelungen, das Frauendorf und die Schule an die **öffentliche Stromversorgung** anzuschließen. Die Wohnhütten der Frauen wurden nicht angeschlossen, da diese nicht in der Lage sind, die anfallenden Stromrechnungen zu zahlen.



2017 Folgende Verbesserungen werden durch die Elektrifizierung erreicht:

- Höhere Sicherheit gegen Diebstahl.
- Schutz vor wilden Tieren, z.B. Elefanten, die durch den Gemüseanbau angezogen werden!
- Nutzung der Schule auch während der Dunkelheit, z.B. Abendunterricht
- Digitaler Unterricht, damit die jungen Menschen den sinnvollen Umgang mit dieser Technologie erlernen können.

Damit gehört die Umoja Muehlbauer Akademy zu den wenigen Grundschulen im Samburu-Distrikt, die überhaupt über Computer verfügen. Das erhöht das Ansehen der Schule weiter.

Umojas Schirm

Das Frauendorf Umoja lässt traditionell die umliegenden Dörfer an seiner Entwicklung teilhaben. Rebecca Lolosoli spricht davon, dass sich die Dörfer „under the umbrella“, also unter dem Schirm von Umoja befinden.



Der Obst- und Gemüseanbau ist ein Projekt, das gut auf die Nachbardörfer übertragen werden kann. An den Schulungen für die Anlage der **Sackgärten** nahmen daher 2017 auch interessierte Familien aus den Nachbardörfern teil. Für das traditionelle Hirtenvolk der Samburu war bisher Ackerbau keine Option, aber der Klimawandel erzwingt eine Umstellung, wenn sie überleben wollen. An interessierte Familien aus den Nachbardörfern wurden alle Materialien zur Anlage eines Sackgartens kostenlos verteilt. Dies wird sehr gerne angenommen, da die Handhabung von Sackgärten in den abgelegenen Dörfern sehr einfach ist.

Im April 2017 begannen die Brüder Häglsperger aus Bayern mit dem Bau von **Wannenbeeten** in Umoja. Diese haben einen Wasserkreislauf und sind daher für den Anbau von Obst und Gemüse in Gebieten mit langen Trockenzeiten ideal.



Nach einer Schulung zur künftigen Unterhaltung der Beete erfolgte mit vereinten Kräften der Bau. Vertreter der Bezirksregierung verfolgten das Geschehen und zeigten sich erstaunt über die Fortschritte in Umoja.

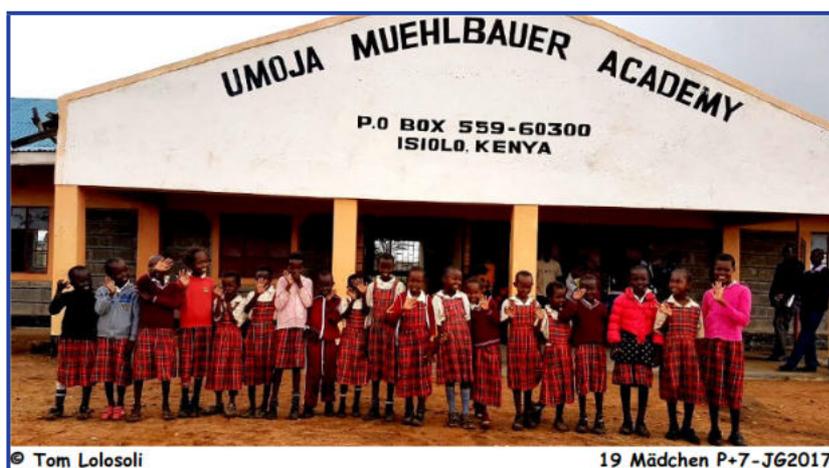
2017



Familien aus umliegenden Dörfern nahmen ebenfalls teil und erhielten die nötigen Materialien, um auch dort kleine Wannensbeete anzulegen.

P+7: Der erste Jahrgang

Mit unserem **P+7 Projekt** haben wir absolutes Neuland betreten und waren nicht sicher, ob Eltern aus den Nachbardörfern von Umoja es tatsächlich wagen, sich über die archaischen Traditionen und den erheblichen gesellschaftlichen Druck in der Samburu-Gesellschaft hinwegzusetzen und ihre Mädchen nicht mehr beschneiden zu lassen. Für den Einschulungsjahrgang 2017 konnten wir 19 Klassenpatenschaften anbieten und zu unserer großen Überraschung kamen 23 Elternpaare, die den Vertrag mit der Schule abschließen wollten. Leider konnten wir aber nur 19 Mädchen aufnehmen.



Das ist ein voller Erfolg im jahrzehntelangen Kampf von Rebecca Lolosoli gegen Genitalverstümmelung. Langsam findet ein Umdenken statt und auch die im Frauendorf aufgewachsenen jungen Männer begannen damit, gegen dieses archaische Ritual zu protestieren.

2017 Natürlich stellte der Freundeskreis weiterhin den laufenden Unterhalt der Schule sicher und führte das Projekt **Schulmahlzeiten** fort. Zudem trug der Freundeskreis einen Teil der **Lehrergehälter**. Die dorfeigene Grundschule ist eine Privatschule und somit können engagierte Lehrkräfte eingestellt werden, die für Menschenrechte und Gleichberechtigung einstehen.

Rebecca in Deutschland

Der Freundeskreis versucht, alle zwei Jahre eine **Vortragsreise von Rebecca Lolosoli** zu organisieren, um einen regelmäßigen persönlichen Kontakt mit ihr zu ermöglichen. So fand auch im Herbst 2017 wieder eine Reise statt, die nach NRW, Niedersachsen und Berlin führte. Für die Kinder der Grundschule Grevenbroich-Neuenhausen war es ein Highlight, „Mama Mutig“ in ihrer Schule zu erleben.

Einen weiteren Höhepunkt stellte Rebeccas Vortrag beim Symposium „Zusammen gegen Genitalverstümmelung“ an der Freien Universität Berlin dar.



Doch wir möchten keine der Veranstaltungen herausheben, weil eine Begegnung mit Rebecca unabhängig vom Rahmen immer etwas Besonderes ist.

Nach dem Bau der ersten Wannenbeete entwickelten die Brüder Häglsperger ein Konzept zur weiteren Entwicklung von Umoja, unter anderem durch weitere Beete und die Errichtung einer Sanitär- und Kläranlage für die Schule. Hierfür konnten wir 2017 schon Spenden sammeln und zur Verfügung stellen. Der Bau erfolgte dann in 2018.



2017 Transfers 2017

In 2017 wurden folgende Zahlungen nach Umoja überwiesen:

19.723,92 € Schule: Lehrergehälter, Schulmahlzeiten	
2.610,00 € Projekt P+7	
2.800,00 € Stromanschluss	
8.000,00 € Sanitär-/Kläranlage	
30.000,00 € Brunnenanlage	
7.950,00 € Gemüseanbau	
3.700,00 € Zuschuss Frauengruppe, Nothilfe	
	Spenden- transfer 2017 74.783.92 €

Wir gaben vier Newsletter heraus und wir hatten Ende des Jahres 42 Mitglieder.

2018 Nach dem atemberaubenden Start des Freundeskreises seit seiner Gründung wurden in 2018 vor allem Strukturen gefestigt und in Kooperation mit dem Tatort-Verein Köln das nächste große Projekt vorbereitet: Der Bau von 4 weiteren Klassenräumen mithilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Rebeccas Sohn Tom in Deutschland

Die Vorbereitungsarbeiten für den Fördergeldantrag an das BMZ waren sehr umfangreich. Um die dortigen Anforderungen zu besprechen, die auch die späteren Verwendungsnachweise der Mittel beinhalten, fand im April 2018 ein **Arbeitsbesuch von Tom Lolosoli** in Deutschland statt. Tom ist der Sohn von Rebecca Lolosoli und Manager des Frauendorfes und der Schule. Er wird von uns als Ansprechpartner für die Umsetzung unserer Projekte und Aktivitäten sehr geschätzt und dokumentiert lückenlos die Verwendung der Spenden und Sponsorengelder.

Der Besuch von Tom hatte folgende Ziele:

- Arbeitsmeetings zur Antragsstellung auf BMZ-Fördergelder zum weiteren Ausbau der Umoja-Schule mit 4 Klassenzimmern.
- Vorträge über seine friedensstiftenden Aktivitäten in Bonn in Kooperation mit dem Frauennetzwerk für Frieden (FNF) und bei UN Women
- Besuch der Grundschule Grevenbroich-Neuenhausen

- 2018**
- Treffen mit Sponsoren
 - Arbeitsmeetings zu laufender und zukünftiger Projektarbeit.

Für den Fördergeldantrag beim BMZ mussten unter anderem das Schulgelände vermessen, ein Wertgutachten erstellt, Kostenvorschläge eingeholt und die kenianische Baugenehmigung vorgelegt werden. Um all dies hat sich Tom gekümmert.



Der Besuch war ein voller Erfolg. Insbesondere die Arbeitsmeetings trugen zum besseren gegenseitigen Verständnis und zur noch besseren Zusammenarbeit bei den sehr komplexen Projektarbeiten bei.

Das Oasen-Projekt der Brüder Häglsperger

Auch in Umoja selbst zeigten sich Fortschritte. Die Brüder Häglsperger bauten im März 2018 weitere **Wannenbeete** mit verbesserter Technik. Dort sowie im Gewächshaus und den Sackgärten wurden Spinat, Paw-Paw-Bäume (eine Bananenart), Wassermelone, Paprika, Zucchini, Karotten, Grünkohl und Tomaten angebaut.



Im August stellten die Brüder Häglsperger die **Sanitär- und Kläranlagen** für die Schule fertig.



Das Foto zeigt die Anlage mit Duschhaus, Waschplatz mit verschiedenen Becken, Klärbeet und im Hintergrund die Toiletten. Die Anlage ist eine Initiative zur Verbesserung des hygienischen Umfelds der Schule, kann aber auch von den Umoja-Frauen benutzt werden.



2018 Bessere Tage

Weltweit haben viele Mädchen und Frauen keinen Zugang zu Hygieneprodukten wie Damenbinden und Tampons. Meist stehen diese nicht zur Verfügung oder sie sind zu teuer. Die Schülerinnen bleiben dann während ihrer Periode dem Unterricht fern und werden teilweise sozial ausgegrenzt. Mit der logistischen Unterstützung des dänischen Sozialunternehmens Ruby Life erhielten 28 Schülerinnen Ende Juli 2018 Ruby Cups (**Mensturationstassen**) und eine Schulung über deren Anwendung.



Hieran nahmen auch Rebecca Lolosoli und weitere Frauen des Dorfes interessiert teil. Ruby Cups sind aus medizinischem Silikon hergestellt und rund 10 Jahre lang verwendbar; eine enorme Kosteneinsparung! Zudem fällt kein Abfall an, was die Tassen zur perfekten Lösung für Umoja macht.

Der Freundeskreis hat 2018 die Schule wie folgt weiterhin gefördert:

- Übernahme von **Lehrergehältern** und von **Unterhaltungskosten**
- Fortsetzung des Projektes **Schulmahlzeiten**
- Fortsetzung des Projektes **P+7**:
Im Einschulungsjahrgang 2018 konnten wir 22 Patenschaften vermitteln (20 Mädchen, 2 Jungen):



2018 Aufklärung gegen die Not

Seit vielen Jahren führt Rebecca Lolosoli in Umoja und den umliegenden Dörfern **FGM-Workshops** durch, um die Frauen über die verheerenden Folgen der Genitalverstümmelung (FGM) aufzuklären. Der Gesichtsausdruck der Frauen, die erstmals erfahren, welches Unrecht ihnen angetan wird, spricht Bände. Sie werden zusätzlich über ihre Rechte informiert.



Die Kosten für 20 solcher Workshops im Jahr 2018 wurden durch den Tatort-Verein aus Köln getragen. Die Workshops werden künftig von unserem Kooperationspartner Tatort-Verein in Eigenregie, aber in Abstimmung mit uns, finanziert und fortgeführt.

Zu den Aufgaben des Freundeskreises in Deutschland gehört es, über die Lebenssituation im Samburu-Gebiet aufzuklären und die Arbeit des Vereins vorzustellen. Hierzu fanden in 2018 für fünf **Vortragsveranstaltungen** in NRW und Niedersachsen statt.

2018 Transfers 2018 nach Umoja:

28.957,54 € Schule: Lehrergehälter, Schulmahlzeiten ua
7.380,00 € Projekt P+7
3.507,00 € Dokumente für Schulausbau
2.000,00 € Sanitär-/Kläranlage
3.000,00 € Kühl- und Lagerhaus (Bau 2019)
10.030,00 € Workshops Genitalverstümmelung
600,00 € Ruby Cups
1.336,00 € Zuschuss Frauengruppe, Nothilfe

**Spenden-
transfer
2018
56.810,54 €**

2019 Ein Großprojekt: Der Schulausbau

Der geplante Schulausbau um vier Klassenzimmer wäre für uns allein nicht finanzierbar gewesen. Deswegen haben wir in einer wunderbaren Kooperation mit dem Tatort-Verein Köln beim BMZ einen Antrag auf Finanzierung gestellt, der nach einem sehr aufwendigen Prüfungs- und Genehmigungsverfahren schließlich in Höhe von rund 72.700 Euro gebilligt wurde. Der erforderliche Eigenanteil von rund 24.200 Euro (25% der Baukosten) wurde vom Tatort-Verein und dem Freundeskreis Umoja zu gleichen Teilen aufgebracht, wobei der Freundeskreis die sehr großzügige Spende eines Ehepaars aus Korschenbroich erhielt. Die gesamten Mittel ermöglichten die Erweiterung der dorfeigenen Schule um vier Klassenräume und ein Lehrerzimmer.



Im Juli 2019 begann der Ausbau mit der Durchführung der Erdarbeiten und Anlage der Fundamente.



Durch eine effektive Bauphase konnte der Schulausbau früher als erwartet bereits Ende 2019 abgeschlossen werden.

Am 8. Januar 2020 wurde der Erweiterungsbau mit einer feierlichen Zeremonie im Beisein der Geschäftsführerin des Tatort-Vereins Köln, Frau Ulrike Thönniges, eingeweiht. Durch den Erweiterungsbau dürfen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 auf schöne und geräumige Klassenzimmer freuen.



2019 Traditionelle Technik für ein aktuelles Problem

Mit der Zeit wurde es immer aufwendiger, Lebensmittel für die steigende Anzahl von Schülern einzukaufen. Peter Lmarapon, der zuständige Schulverwalter und Hausmeister der Umoja Muehlbauer Academy, hatte dann die Idee, zur Lagerung von Lebensmitteln ein **afrikanisches Kühl- und Lagerhaus** zu errichten.

Das Lagerhaus ist ein Steinraum mit einer Metalltür und Lüftungsanlagen. Es grenzt an einem traditionellen afrikanischen Holzkohle-Kühlraum. Die Holzkohle wird täglich mit Wasser besprüht. Wenn der Himmel bei strahlender Sonne klar ist, beginnt das Wasser in der Holzkohle langsam zu verdunsten, was eine kühlende Wirkung hat. Diese Beschaffenheit ist geeignet, verderbliche Waren für ein bis zwei Wochen frisch zu halten.



Somit können Lebensmittel für die Schulmahlzeiten kostengünstiger im Großhandel eingekauft und ordnungsgemäß gelagert werden. Tägliche Einkaufsfahrten sind nicht mehr erforderlich, was die Transportkosten und den Zeitaufwand reduziert.

Drei Kochöfen statt vieler Töpfe

Die Schulmahlzeiten wurden zunächst in einer provisorischen Kochhütte auf mehreren offenen Feuerstellen zubereitet, was trotz größter Bemühungen die Einhaltung guter Hygienebedingungen schwierig machte. Die Umoja-Frauen konnten mithilfe eines lokalen Sponsors und aus Eigenmitteln zunächst eine Küche errichten, in der dann ein vom Freundeskreis finanzierter **Kochofen** installiert wurde. Auf Dauer sollen es drei Kochöfen werden. Diese werden vom kenianischen Schulministerium für die Zubereitung von Schulmahlzeiten wegen folgender Vorteile empfohlen:



- 2019**
- Viel weniger Brennholz wird benötigt – nur etwa ein Drittel
 - Die Rauchentwicklung in den Küchen wird stark reduziert
 - Möglichkeit der hygienischen Zubereitung von Speisen.

Der Unterschied der alten und neuen Kochstelle zeigt deutlich die Vorteile des neuen Ofens:



Auf eigenen Füßen

Der Freundeskreis unterstützt die Frauen von Umoja besonders bei Projekten, die es ihnen ermöglichen, eigenes Einkommen zu erzielen. Bisher leben die Frauen überwiegend vom Verkauf von selbstgemachten kunstvollen Perlenketten an Touristen. Sie betreiben zudem direkt am Uaso-Fluss einen Campingplatz mit 10 Hütten/Bandas. Diese Bandas wurden von den Umoja-Frauen ohne professionelle Hilfe in Eigenregie vor etwa 20 Jahren errichtet. Sie sind nun stark renovierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen für Low-Budget-Unterkünfte.



Um die Einkommensmöglichkeiten für die Frauengruppe nachhaltig zu steigern, konnten 2019 **zwei Bandas** durch eine **professionelle Renovierung** auf einen modernen Stand gebracht werden. Unter anderem wurden die sanitären Anlagen und die Fliesen erneuert. Dabei sollten keine teuren Lodges, sondern saubere und funktionstüchtige Unterkünfte entstehen, die gerne von Touristen genutzt werden.

Der nahegelegene Samburu – Nationalpark wurde 2019 von CNN zum zweitschönsten weltweit bewertet. Daher möchten die Frauen ihr Dorf attraktiver gestalten, um an dem steigenden Tourismus partizipieren zu können.

2019



Ohne Männer geht es nicht

Die Beendigung der Genitalverstümmelung von Frauen kann nur dann erfolgreich gelingen, wenn sich auch die Männer gegen dieses archaische Ritual aussprechen. Bisher war es für Rebecca Lolosoli äußerst schwierig, ihre Workshops gegen FGM abzuhalten, insbesondere wenn sie in entlegene Dörfer kam. Teilweise wurde sie von den Dorfältesten mit dem Tod bedroht und die Männer verweigerten ihren Frauen die Teilnahme.



Inzwischen zeichnet sich ein Wandel ab, was deutlich wurde, als Rebecca zusammen mit dem Verein Zinduka einen **Workshop für Männer und Dorfälteste** anbot.



Zinduka e.V. ist ein von Antonia Waskowiak gegründeter Verein, der sich ebenfalls stark im Kampf gegen FGM engagiert. Wir konnten den Kontakt zwischen Antonia Waskowiak und Rebecca Lolosoli sowie dem Tatort-Verein herstellen und daraus ergab sich eine fruchtbare Weiterentwicklung im Kampf gegen FGM. Die Teilnahme der Männer und Dorfältesten ist bahnbrechend. Ihre Information darüber, was den Frauen angetan wird und wie sie ihr Leben lang darunter leiden, trägt zu einem Bewusstseinswandel bei, der dieser Tradition bald ein Ende setzt. Ein bahnbrechender kultureller Wandel zeichnet sich ab.

2019 Auch Maria Luise Stockums konzipierte neue, **männerbasierte Workshops gegen FGM.**

Im Kampf gegen Genitalverstümmelung bilden sich unglaublich starke Allianzen, speziell auch durch junge Männer, die sich vehement für die sofortige Beendigung der grausamen Traditionen in Kenia einsetzen. Deshalb wurden neue Workshop-Konzepte erarbeitet, die zur Beendigung von FGM und für die Durchsetzung bzw. Umsetzung der nationalen Gesetzgebung in der Samburu-Region führen sollen.

Am 27. und 28. November 2019 fand der erste dieser neuen Workshops gegen FGM in der Umoja Muehlbauer Academy statt mit Jeremiah Kipanoi als Trainer. Hier ein Bild vom Workshop, an dem Meinungsmacher aus allen gesellschaftlichen Schichten im Samburu County teilnahmen, unter anderem auch einige junge Samburu-Krieger in farbenprächtigem Outfit sowie der Gleichstellungsbeauftragte des Northern Rangeland Trust, einer sehr einflussreichen Organisation in Kenia.



Fortlaufende Projekte 2019

Folgende Projekte wurden in 2019 fortgeführt:

- Kooperation mit dem Tatort-Verein Köln bei einer Vielzahl von Projekten.
- Zahlung von Lehrergehältern
- Administrative Kosten für den Unterhalt der Schule
- Schulmahlzeiten
- P+7 Projekt
- Bereitstellung von Menstruationstassen
- FGM-Workshops gegen Genitalverstümmelung
- Gemüseanbau
- Erneute Vortragsreise von Rebecca Lolosoli in NRW und in Ulm

2019 Transfers 2019

Überweisungen 2019 nach Umoja:

38.202,57 € Schule: Lehrergehälter, Schulmahlzeiten ua
10.980,00 € Projekt P+7
2.500,00 € Kochofen
3.000,00 € Catering für Arbeiter beim Schulausbau
600,00 € Ruby Cups
6.357,36 € Renovierung von Bandas im Camp
925,00 € Gemüseanbau, Saatgut und Setzlinge
2.357,83 € Zuschuss Frauengruppe
2.880,00 € Fluthilfe 1. Rate

**Spenden-
transfer
2019
67.802,76 €**

Auf unsere Initiative wurden in Kooperation und unter Federführung des Tatort-Vereins die Fördergelder für den Schulausbau an Umoja gezahlt. Deswegen führen wir diese Summe rein rechnerisch der Transfersumme zu, auch wenn die Überweisungen durch den Tatort-Verein erfolgten:

12.119,88 € Anteil des Freundeskreises Umoja
84.839,12 € BMZ-Fördergeld inkl. Anteil des Tatort-
Vereins in Höhe von 12.119,87 €

**Schul-
ausbau:
96.959,00 €**

Der Gesamttransfer 2019 nach Umoja belief sich somit auf **164.761,76 €**.

Wir gaben drei Newsletter heraus und hatten Ende des Jahres 52 Mitglieder.

Dann kam die Flut

Im Dezember kam es in vielen Staaten Ostafrikas durch eine extreme Wetterlage zu heftigen Überflutungen. Auch Kenia war stark betroffen.

Am 10. Dezember 2019 verwandelten heftige Regenfälle den Uaso-River in einen reißenden Strom. Weite Uferregionen wurden überflutet und die Wassermassen richteten immense Schäden an. Auch Umoja war davon betroffen.

Glücklicherweise konnten sich alle Frauen und Kinder rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Doch die kürzlich neu renovierten Bandas wurden von der Wasser- und Schlammflut erreicht. Gerade für die Weihnachtszeit war das Camp ausgebucht und nun fiel diese Einnahmequelle für die Frauen aus.

2019



Bei den Hütten im Frauendorf weichten durch den Starkregen die Dächer aus Lehm und Kuhdung auf und es regnete in die Wohnhütten der Familien. Die Schule war aufgrund ihrer etwas erhöhten Lage nicht betroffen.

Unmittelbar nach dem Rückzug des Wassers begannen die Frauen mit den Aufräumarbeiten. Das gesamte Ausmaß der Sachschäden musste erst genau ermittelt werden. Erste Hilfsgelder wurden noch in 2019 angewiesen, aber der Wiederaufbau erstreckte sich bis ins Frühjahr 2020.

Durch die Flut endete das Jahr 2019 mit einem herben Rückschlag.

2020 Nach der Flut - Die Beseitigung der Schäden

Wir spüren die tiefe Verbundenheit all unserer Vereinsmitglieder und Unterstützenden mit Umoja besonders in Zeiten der Not. Die Spendenbereitschaft anlässlich der Flut war so groß, dass alle Schäden beseitigt und zwei weitere Bandas renoviert werden konnten. Damit waren alle Voraussetzungen für die Frauen geschaffen, durch die Einnahmen aus dem Tourismus wieder eigene Mittel zu erwirtschaften.



Auch freuten sich die Schulkinder bereits auf die Schulbusse. Nach einer drastischen Preiserhöhung des örtlichen Busunternehmers konnten bis März 2020 ausreichende Spenden für 2 kleine Schulbusse generiert werden.

Die Pandemie

Dann kam Corona. Die Pandemie trifft Kenia besonders hart. Das kenianische Gesundheitssystem ist nicht in der Lage die Krise zu bewältigen und die wirtschaftlichen Folgen sind extrem existenzbedrohend für die Menschen dort. Kenia ist abhängig vom Tourismus und vom Export von Gütern wie z.B. Kaffee, Tee und Blumen. Alles steht still. Die Menschen verlieren ihre Arbeit und Arbeitslosen- oder Krankenversicherung wie bei uns gibt es nicht. Meist haben die Menschen ohnehin nur ein sehr spärliches Einkommen, leben von der Hand in den Mund und haben keine Ersparnisse.

Unsere Projekte wurden daher zurückgestellt und die aktuelle Unterstützung richtet sich vorrangig auf die Versorgung des Frauendorfes mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Die Familien der Schulkinder werden ebenfalls betreut, damit keines der Kinder Hunger leiden muss.



Zugleich bleiben wir uns darin treu, den Frauen eigenes Einkommen zu ermöglichen. Hierzu haben wir 2020 eine Starthilfe zur Produktion von Seife zur Verfügung gestellt, die den Eigenbedarf deckt und in geringen Mengen auch verkauft werden kann.



Transfers bis einschließlich Mai 2020

Überweisungen 2020 nach Umoja:

3.811,25 € Schule: Lehrergehälter, Schulmahlzeiten ua
7.740,00 € Projekt P+7
6.000,00 € Anschaffung Schulbus
6.325,00 € Fluthilfe einschl. Renovierung zweier
weiterer Bandas
7.702,86 € Corona-Lebensmittelhilfe
588,00 € Starthilfe Seifenproduktion

**Spenden-
transfer bis
Mai 2020
32.167,11 €**

Seit 2015 Einblicke vor Ort

Seit Bestehen unserer Vereins haben immer wieder Vereinsmitglieder und Unterstützende Umoja besucht. Ihre lebhaften Reiseberichte spiegeln die Begeisterung über die Energie des Frauendorfes sowie die Erfolge und Fortschritte, die Umoja in den letzten Jahren erfahren hat. „Umoja“ bedeutet „Gemeinsam“. Dieses Gemeinsame ist es, das die Zusammenarbeit des Freundeskreises mit der Frauengruppe in Umoja prägt.

In dieser Verbundenheit wurden alle Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen geheißen. Wir hoffen sehr, dass wir unsere Gemeinsamkeit bald wieder auch in der persönlichen Begegnung erleben dürfen.

Transfers seit Bestehen des Vereins

Entwicklung des direkten Spendentransfers an das Frauendorf Umoja:

2015	8.500,00 €	
2016	40.014,49 €	
2017	74.783,92 €	
2018	56.810,54 €	
2019	67.802,76 €	zzgl. 12.119,88 für Schulausbau
2020	<u>32.167,11 €</u>	
TOTAL	280.078,82 €	
	12.119,88 €	Anteil Freundeskreis für Schulausbau (siehe unten)
	<u>292.198,70 €</u>	

Rechnerisch dazu kommen für 2019 noch die Fördergelder für den durch den Freundeskreis Umoja initiierten Schulausbau in Höhe von insgesamt 96.959,00 EURO, wovon 12.119,88 € als Eigenanteil erbracht und über den Tatort-Verein abgerechnet wurden. Damit erhöht sich die Spendensumme des Freundeskreis Umoja auf 292.198,70 €.

Insgesamt erhielt das Frauendorf Umoja durch die Aktivitäten des Freundeskreis Umoja-Friends of Umoja e.V. Spenden- und Fördergelder in Höhe von insgesamt

377.037,82 €

Alle Spenden kommen zu 100 % dem Frauendorf zugute und werden effektiv, nachhaltig und zweckgebunden eingesetzt.

Durch absolut transparente Berichterstattungen kann man bei uns die Projekte sichtbar nachverfolgen und miterleben.

Zusammenfassung

Immer noch staunen wir selbst über den atemberaubenden Start und die rasante Entwicklung unseres kleinen Vereins seit der Gründung im Juli 2015. Selbst in unseren kühnsten Träumen hätten wir das nicht zu hoffen gewagt.

Das in den Vorjahren gelegte Fundament für eine nachhaltige Entwicklung des Frauendorfes Umoja hat sich weiter gefestigt. Die Wasserversorgung und die Elektrifizierung des Dorfes im Jahr 2017 waren absolute Meilensteine, auf denen wir stetig weiter aufbauen.

Ein weiterer Meilenstein ist der Ausbau der Umoja Muehlbauer Akademie, der mit Fördermitteln des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) erfolgte.

Besonders hervorheben möchten wir außerdem, dass wir uns, auch als kleiner Verein, den Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 – auch „SDGs“ genannt, verpflichtet fühlen.

Unsere Projektarbeit erstreckt sich auf folgende SDGs, die wir durch unsere zuvor genannten Kernbereiche abdecken:

- SDG 1 Beendigung von Armut
- SDG 2 Beendigung von Hunger
- SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 4 Hochwertige Bildung
- SDG 5 Geschlechter-Gleichstellung
- SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitärversorgung
- SDG 7 Sicherstellung einer bezahlbaren und nachhaltigen Energieversorgung
- SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Teilhabe am Wirtschaftswachstum
- SDG 10 Weniger Ungleichheiten
- SDG 16 Frieden und Gerechtigkeit
- SDG 17 Globale Partnerschaften



All unsere Projekte sind nachhaltig und überschaubar und verbessern die Lebenssituation der Menschen entscheidend, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, im Einklang mit der Kultur und Natur vor Ort zu stehen und Vorbildcharakter für die gesamte Samburu-Region zu haben.

Für die kommenden Jahre bleibt weiterhin sehr viel zu tun. Natürlich haben wir durch unsere Projekte schon viel erreicht, so dass es den Frauen und Kindern in Umoja und an der Grundschule vergleichsweise gut geht.



Aber das ist kein Grund, in unserem Bestreben nachzulassen, der Umoja-Frauengruppe und den umliegenden Dorfgemeinschaften für viele weitere Jahre ein verlässlicher Partner zu sein. Die richtungsweisende Entwicklung des Frauendorfes hat Einfluss auf die gesamte Samburu-Region in Kenia und ist ein leuchtendes Beispiel.



Im Kampf gegen Genitalverstümmelung sind sehr positive Entwicklungen zu verzeichnen und es besteht Hoffnung, dass dies zu einer beschleunigten Beendigung der archaischen und schädlichen Tradition führt.

Durch die gleichberechtigte Erziehung der Kinder im Frauendorf und an der Grundschule wird die Gleichstellung bewirkt. Die Mädchen treten sehr viel selbstbewusster auf und kennen ihre Rechte!

Wir waren auf einem so positiven und hoffnungsvollen Weg, aber nach den verheerenden Überschwemmungen in 2019 wartete das Jahr 2020 im Februar für Ostafrika mit einer Heuschreckenplage auf.

Dann kam die Corona-Pandemie mit nie gekannten globalen Auswirkungen, unter denen wir alle leiden. Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie drohen besonders in Afrika Hungersnöte, weil die Menschen keine Einkünfte mehr generieren können.



Unser Ziel für 2020 ist, durch Intensivierung des Fundraising die Versorgung des Frauendorfes und der Familien der Schulgemeinschaft mit Lebensmitteln zu sichern, um zu vermeiden, dass dort jemand hungern muss. Mittel- und langfristig möchten wir die Entwicklung der Schule und des Frauendorfes weiter fördern.

Die Frauen und Kinder erfahren durch uns nachhaltige Hilfe und das gibt ihnen viel Hoffnung und Zuversicht für eine bessere Zukunft, die wir nicht enttäuschen wollen.



Allen, die uns auf diesem Weg unterstützen sagen wir erneut:

Asante Sana! Herzlichen Dank!



Bildernachweis:

Soweit nicht anders angegeben: Tom Lolosoli

Seite 2: Freundeskreis Umoja, Seite 3: Xavier Surinyach Mateu,

Seite 4: Fotostudio Doris Seffern, Seite 9: Willi Dolder,

Seite 12: Heike Schütz, Seite 14: Freundeskreis Umoja,

Seite 28 oben und Mitte: Marina Meger